

Ergänzungen zu meiner Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung *Liparus* Ol. (*Molytes* Schönh.)<sup>1)</sup>.

Von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Dr. Kraatz und Dr. v. Heyden theilten mir eine Art als *Liparus baldensis* aus Illyrien und dem Engadin mit, welche von der von mir beschriebenen sofort durch ihre Gröfse auffiel. Sie steht artlich zwischen *baldensis* und *transilvanicus* in der Mitte.

Die Forcepsspitzen auf der Taf. der Petri'schen Monographie sind, besonders die Profilansichten, nicht so dargestellt, daß man sich davon ein ordentliches Bild machen kann. Die Seitenwülste sind bloß bei Fig. 7 gezeichnet, während sie in der That gar keiner Art fehlen und sehr auffallen. Die Wülste münden in die chitinöse Spitze und grenzen das Ende bald schmal, bald breiter nach innen ab; in einigen Fällen ist diese Grenze verwischt (Verwandte des *transilvanicus*), obgleich sie bei Dr. Petri wie bei den anderen Arten eingezeichnet erscheint. Im Ganzen ist die Bildung des Forceps bei den einzelnen Arten nur wenig verschieden, er ist bald breiter, bald schmaler, seltener schwach zugespitzt (*graecus*), oder abgestutzt (*coronatus*). Der sehr entfernt stehende *L. seriato-punctatus* Heyd., der in meiner Revision durch einen Irrthum als *turkestanicus* aufgeführt erscheint, aus Central-Asien, hat einen Forceps, der fast analog gebildet ist wie bei *glabrirostris*.

Subgen. *Trysibius* Schönh. entfernt sich von *Molytes* besonders durch den dickeren kürzeren Rüssel und ganz besonders durch die sehr tiefe, stark gebogene Fühlerfurche, welche an der Spitze mehr dorsalwärts mündet. Bei *Molytes* ist sie länger und gerade zur unteren Spitze der Augen gerichtet. Die Schenkel zeigen bei *Trysibius* keine Neigung einen Zahn zu bilden, bei *Molytes* ist dies immer der Fall.

*Tr. seriato-punctatus* Heyd. (*turkestanicus* Reitt. olim.) stimmt im Allgemeinen mit *Trysibius*, hat aber die schlanke Form von *Molytes*.

*Liparus dirus* Hrbst. ist durch kahle Oberseite und fast ebenso nackte Unterseite von allen anderen ausgezeichnet und könnte deshalb eine selbständige Gruppe bilden.

<sup>1)</sup> Deutsche Ent. Zeitschr. 1896, 319—323.

*Liparus laevigatus* Gyll., der oberflächlich ebenfalls unbehaart erscheint, hat eine feine Basalbehaarung jederseits des Halssch. und jederseits auf letzterem, ziemlich abwärts gebogen, einen kleinen gelben Haarflecken und ebenso einen oft auf den Seiten der Fld. vor der Mitte. Die Seiten der Brust und des ersten Bauchsegmentes sind auch stets dünn gelb behaart und hat in beiden Geschlechtern sehr abweichende Geschlechtsauszeichnungen. Systematisch gehört er in die Nähe der *transsilvanicus*-Gruppe.

*Liparus glabrirostris* Küst., *germanus* Lin. und *coronatus* Goeze, von den anderen ausgezeichnet durch die innen mehr weniger stark gezähnelten oder gehöckerten Schienen besonders der vorderen und stärker beim ♂. *L. glabrirostris* ist eine große schlanke Art mit gerade abgestutzter Basis des Halssch., beim *germanus* ist diese gemeinsam flach bogenförmig ausgerandet, die Schulterwinkel treten daher nach vorne etwas winkelig vor; der Körper ist hier kurz, gedrungen und kleiner, die Fld. meist uneben; Thorax mit grober und feiner Punktur.

*L. coronatus* hat den Basalschnitt der Fld. wie *germanus*, letztere gleichmäßig sculptirt, der Thorax in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande ohne Behaarung, Basis vollständig gelb behaart, Schenkel stark gezähnt, Schienen breit, an der Basis innen mit starker Ausbuchtung; Schildchen schwer oder nicht sichtbar.

*Liparus illyricus* Gyll. und *Petrii* Reitt. sind durch die dicht gekörneltten Fld., deren Körnchen oben etwas abgeschliffen sind — viel mehr als es bei allen anderen Arten der Fall — dann durch sehr stark und scharf gezähnte Schenkel ausgezeichnet. Auch der Thorax ist stark und dicht punktirt, oft mit Mittelkiel oder einer punktfreien Längsfläche; an den Seiten sind allemal feine Körnchen vorhanden.

*Illyricus* ist kleiner, wenig größer als *germanus*, der Thorax hat vorne an den Seiten der Einschnürung, mehr dorsalwärts gelegen, stets einen gelben Haarflecken, der bei *Petrii* immer fehlt, die Fld. sind viel dichter gekörnt und weniger glatt geschliffen, hinter jedem Körnchen befindet sich, nur bei scharfer Bewaffnung des Auges wahrnehmbares, ein staubartiges Härchen, welches andere Arten nicht aufweisen. Die sexuellen Charaktere kommen bei beiden Arten ebenfalls ganz verschieden zum Ausdrucke, welche am Schlusse in der dichotomischen Uebersicht ausgewiesen erscheinen.

*Petrii* ist stets beträchtlich größer, sehr plump gebaut, von der Größe des *dirus* und *transsilvanicus*, die Sculptur der Decken zeigt in der Regel keine Spur von Dorsalstreifen oder Reihen, nur an den Seiten und der Spitze sind sie vorhanden. In selteneren Fällen sind die Reihen durch größere, weit entfernt stehende Körnchen markirt; aber auch beim *illyricus* können die normalen Körnchenstreifen, wie ich mich bei einem größeren Materiale, das ich durch die Güte des Hrn. Schulrathes Dr. Schreiber aus Görz erhielt, überzeugt habe, so verschwinden wie bei *Petrii*. Der Rüssel zeigt bei den ♂ beider Arten eine auffällig starke Lateralfurche.

Wegen dem Bau der Fühler und den mangelnden Flecken in der Lateraleinschnürung des Halssch. gehört übrigens diese Art nicht in die allernächste Verwandtschaft des *illyricus*, sondern tritt an *laevigatus* heran, mit dem er eine besondere kleine Gruppe bildet.

*Liparus transsilvanicus* *Petri*, *baldensis* Reitt. und *engadinensis* n. sp. sind nahe mit einander verwandt und haben nachfolgende gemeinschaftliche Merkmale: die Basis des Halssch. ist vollständig behaart, die Einschnürung des letzteren seitlich hinter dem Vorderrande mehr weniger behaart; die Fld. ohne prononcirt Körnersculptur; Analsegment des ♂ mit einer wenig tiefen, nach vorne verkürzten Grube, daneben schräg niedergedrückt; Analsegment beim ♀ jederseits schräg und tief nach außen niedergedrückt, in der Mitte erhaben<sup>1)</sup>.

*L. transsilvanicus* *Petri* hat Form und Größe von *glabriorstris*, von dem er sich leicht durch die Basalbehaarung des Halssch. und die innen nicht deutlich gezähnelten Schienen unterscheidet. Rüssel vorn mit starker Dorsalfurche.

*L. engadinensis* m. steht dem *transsilvanicus* außerordentlich nahe, er hat nahezu dieselbe Größe und Körperform, aber der Rüssel hat vorne nur eine schwach angedeutete Dorsalfurche, der Thorax ist an der Basis nur sehr schmal behaart, dagegen ist seitlich die Einschnürung hinter dem Vorderrande oben deutlicher und dichter behaart, die Fld. zeigen auch auf der Scheibe ziemlich zahlreiche Haarflecken, an den Fühlern ist das ganze vorletzte Glied matt, wie das letzte tomentirt, und der Forceps bei ähnlicher Bildung hat breiter gerandete Seiten und das Ende wird von den Seitenwülsten viel breiter abgesetzt.

1) Bei allen ♂ dieser Gattung ist die Mündung der Tarsalfurche auf der Unterseite der Vorderschienen fein goldgelb behaart.

Oberengadin (St. Moritz). Eine Anzahl Weibchen in der Sammlung von Dr. v. Heyden; 1 Ex. schickte mir Dr. Kraatz ohne genauere Patriaangabe als *illyricus*.

*L. baldensis* Reitt. Viel kleiner als die vorigen; in Form und Gröfse mit *coronatus* übereinstimmend, oben fast matt, Rüssel vorn nur mit angedeuteter Dorsalfurche, Halssch. dicht und stark punktiert, die Basis mit breitem vollständigen Haarsaum, die Haarflecken an den Seiten groß, besonders vorn über der Einschnürung ausgedehnt, meist mehr weniger zusammenhängend, Basis der Decken gemeinschaftlich leicht ausgerandet, mit etwas vortretenden Schultern, Fld. mit Haarflecken, an der Spitze fehlen die verbundenen Dorsal- und Lateralstreifen, Schenkel stark gezähnt, die Schienen, besonders die vorderen beim ♂ breiter, innen an der Basis ausgerandet, dahinter deutlich gewinkelt, der Forceps des ♂ ist schmaler als bei den vorigen, die Seitenwülste ebenfalls schmaler, zur Spitze verjüngt, die letztere elliptisch abgerundet, das Ende ist innen nicht abgesetzt; im Profile ist der Penis wenig gebogen. — Col. Santo.

Gehört wegen der ausgerandeten Deckenbasis unmittelbar zur *illyricus*-Gruppe.

Auf Grund dieser zum Theil neuen Charaktere lassen sich die Arten in Kürze auch so übersehen:

- 1" Oberseite ganz, die Unterseite fast unbehaart<sup>1)</sup>. (*Dirus*-Gruppe.)  
(Analsegment des ♂ breitgrubig vertieft und jederseits leicht niedergedrückt; des ♀ nur jederseits mit flachem schrägen Eindruck) . . . . . *dirus* Hrbst.
- 1' Oberseite wenigstens an den Seiten des Halssch. mit einem gelben Haarflecken, auch die Unterseite (wenigstens die Seiten der Hinterbrust, die Prosternalspitze und das 1. Bauchsegment jederseits) deutlich gelb behaart.
- 2" Alle Schienen, besonders die vorderen sind, stärker beim ♂, innen mit kräftigen zahnartigen Höckern besetzt. (*Germanus*-Gruppe.)
- 3" Basis der Fld. gerade abgeschnitten, Schultern nicht eckig vortretend, Halssch. an den Seiten bis zur Basis behaart, ohne Basalbehaarung dazwischen . . . . . *glabrirostris* Küst.

<sup>1)</sup> Es befinden sich in den Punkten sehr kleine mikroskopische Härchen, welche über die Punkte nicht herausragen und die Unterseite kahl erscheinen lassen. Dagegen ist beim ♂ die vortretende Pygidiumspitze, wie immer, stets behaart; ebenso ist der Vorder- und Hinterrand der Vorderbrust stets gelb bewimpert.

- 3' Basis der Fld. gemeinschaftlich seicht ausgeschnitten, die Schulterwinkel stumpfeckig vorragend, Halssch. mit Basalbehaarung.
- 4" Halssch. mit grober und dazwischen feiner Punktur, in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande mit gelbem Haarflecken, Basalbehaarung in der Mitte kurz unterbrochen, Schildchen deutlich, Fld. mit seichten Unebenheiten und meist zahlreichen Haarflecken, Schenkel kaum oder schwach gezähnt, Schienen fast einfach, 2. Geißelglied der Fühler viel länger als breit, 3.—6. nicht quer . . . . . *germanus* Lin.
- 4' Halssch. mit gleichmäßiger Dorsalpunktur, in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande ohne Haarflecken, Basalbehaarung vollständig, Schildchen nicht oder kaum sichtbar, Fld. ohne Unebenheiten, dicht und fein körnelig punktirt, Schenkel scharf gezähnt, Schienen innen hinter der Basis mit starker, fast winkelliger Erweiterung; 2. Geißelglied der Fühler höchstens so lang als breit, 3.—6. quer. Kleine Art.  
*coronatus* Goeze.
- 2' Alle Schienen innen nur mit erloschener Crenulirung fast glatt erscheinend. Halssch. mit deutlicher Basalbehaarung.
- 5" Glied 3—6 der Fühler deutlich quer. Halssch. in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande ohne einen Haarflecken. (*Laevigatus*-Gruppe.)
- 6" Schenkel ungezähnt; Halssch. nur mit einem kleinen, von oben nicht sichtbaren Lateralhaarflecken, Seiten zur Basis nicht eingezogen, Hinterrand nur mit sehr feinem, in der Mitte unterbrochenem Haarbesatz; Fld. lang eiförmig, oben ohne Körnerbildung, alle Bauchsegmente beim ♂ mit goldbraunem Tomentflecken<sup>1)</sup> in der Mitte; Analsegment des ♀ sammt dem Apicalrande grubig vertieft, der Hinterrand zweizähmig.  
*laevigatus* Gyll.
- 6' Schenkel scharf gezähnt, Halssch. mit 2 mittleren Lateralhaarflecken, davon der grössere von oben sichtbar, Seiten zur Basis leicht eingezogen, Hinterrand mit vollständigem deutlicherem Haarbesatz; Fld. kurz eiförmig, oben mit abgeschliffener Körnchenbildung, Bauchsegmente in der Mitte beim ♂ ohne Tomentpolster, das Analsegment tief und breit grubig eingedrückt, die Grube den Vorder- und Hinterrand erreichend, beim ♀ nur an den Seiten mit flachem Eindruck. Dem *illyricus* ähnlich, aber viel

<sup>1)</sup> Nicht zu verwechseln mit einer einfachen dichteren Behaarung.

- größer und schon durch die Gruppenmerkmale davon weit verschieden. Vorzüglich bei Görz von Dr. Schreiber in Mehrzahl gesammelt . . . . . *Petrii* Reitt.
- 5' Glied 3—6 der Fühler nicht oder nicht deutlich quer, Halssch. in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande mit mehr weniger ausgesprochenen Haarflecken.
- 7" Basis der Fld. gemeinschaftlich leicht ausgerandet, die Schulterwinkeln nach vorne stumpfeckig vortretend. Die Dorsalflecken in der Einschnürung des Halssch. hinter dem Vorderrande sind mindestens so groß und deutlich wie jene in der Mitte und stärker als diese dorsalwärts gerückt, daher von oben auffällig sichtbar. Halssch. nach hinten kaum verengt, Basis mit vollständiger Randbehaarung. (*Illyricus*-Gruppe.)
- 8" Größer, Schenkel stark und scharf gezähnt, Basis des Halssch. mit schmaler Haarbesäumung, Fld. mit dichter erhabener Körnchensculptur und mit mikroskopisch kleinen, staubförmigen, bei starker Vergrößerung sichtbaren Härchen. Analsegment des ♂ und ♀ mit 3 Grübchen, wovon das mittlere beim ♂ viel tiefer ist. Von der Form und Größe des *germanus*. — Illyrien, Görz . . . . . *illyricus* Gyll.
- 8' Kleiner, schlanker, in Form und Größe dem *coronatus* ähnlich. Schenkel sehr schwach gezähnt, Basis des Halssch. mit breiter Haarbesäumung, Fld. sehr fein normal sculptirt, ohne deutliche Längsreihen, auch an der Spitze sind solche kaum angedeutet <sup>1)</sup>. Scheibe mit Spuren von flachen in Reihen gestellten Unebenheiten und zahlreichen Haarflecken. Analsegment des ♂ mit flacher Grube, die seitlichen Eindrücke sind undeutlich.  
*baldensis* Reitt.
- 7' Basis der Fld. und des Halssch. gerade abgeschnitten, die Schulterwinkel nach vorne nicht eckig vortretend. Die Dorsalflecken in der Einschnürung des Halssch. hinter dem Vorderrande kleiner und undeutlicher als die mittleren und nicht stärker dorsalwärts gerückt als diese, daher von oben wegen der Querswölbung wenig sichtbar. Halssch. nach vorn und hinten eingezogen, Basis mit vollständiger Randbehaarung. Die ♀ haben

<sup>1)</sup> Bei *illyricus* sind die Lateralstreifen mit den inneren Dorsalstreifen verbunden und, wie bei allen Arten, mehr weniger deutlich sichtbar. Bei *baldensis* erlöschen die 1—2 Seitenstreifen vor der Spitze, die dorsalen sind ebenfalls kaum erkennbar; es dürften indess auch Exemplare mit deutlichen Apicalstreifen vorkommen.

das Analsegment jederseits stark schräg niedergedrückt; bei dem ♂ sind diese Eindrücke seicht und in der Mitte mit einer Grube. — Große Arten. (*Transsilvanicus*-Gruppe.)

- 9" Rüssel vorne mit langer und starker Dorsallängsfurche, Halssch. mit breiter Basalbehaarung. Analsegment des ♂ mit flacher Apicalgrube, welche die Mitte des Segmentes kaum erreicht. Außer siebenbürgischen Stücken besitze ich jetzt ein Stück vom Monte-Baldo <sup>1)</sup> aus Ludy's Sammlung; ein Ex. von Görz sah ich in der Coll. von Dr. Schreiber. *transsilvanicus* Petri.
- 9" Rüssel vorne ohne, oder ohne prononcirte Dorsallängsfurche; Halssch. nur mit schmaler Basalbehaarung. Analsegment des ♂ mit tieferer, die Mitte des Segmentes nach vorne überragender Grube. Von der Gestalt und Größe des vorigen. Der Forceps ist viel breiter als bei dem vorigen, mit breiteren Seitenwülsten, vorn breiter gerandet, mit stumpferer Spitze. — Ober-Engadin.  
*engadinensis* n. sp.

<sup>1)</sup> Nachdem *engadinensis* nicht kleiner als *transsilvanicus* ist, und Petri erwähnt, daß die kleinsten Stücke von letzterem am Monte-Baldo vorkommen, so glaube ich annehmen zu dürfen, daß Dr. Petri darunter den kleineren *baldensis* verstanden hat.

#### *Mesostylus Bangi* Reitter n. sp.

Dem *M. Hauseri* Fst. sehr ähnlich, aber trüb grauweiß, auf Halssch. und Fld. mit gleichen, braunen, jedoch sehr wenig begrenzten, meist nur schwach getrübbten Zeichnungen. Noch näher verwandt, wegen den kreisrunden Augen und ähnlicher, verwischter Dorsalzeichnung mit *M. truchmenus* Fst., von dem er sich durch die Fühlergeißel sehr bestimmt unterscheidet; das erste Glied derselben ist doppelt, beim ♀ nur  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, das 2. ist quer beim ♂, wenig länger als die nächsten, beim ♀ stark transversal, fast so wie die übrigen Glieder. Die Schienen sind vor, nicht in der Mitte, wadenförmig erweitert. Rüssel mit einer Längsrinne; Halssch. in der Mitte gerundet und hier am breitesten, die Börstchen auf den Decken sind kaum erkeubar. Größer als *truchmenus*, von der Größe des *Hauseri*. — Long. 5—7 mill.

Transcaspien: Buchara.

Von Hrn. A. Bang-Haas freundlichst eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Edm. Reitter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1897](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ergänzungen zu meiner Uebersicht der Arten der Coleopteren -Gattung Liparus Ol. \(Molytes Schönh.\) 237-243](#)